



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 200.

Mittwoch, den 11. October.

1848.

Der Bärenführer.

Novelle von Moriz Reichenbach.

(Fortsetzung.)

„Nun warum weckst Du mich denn?“ entgegnete der Knabe unmutig. — „Wenn's überall recht dunkel ist, dann hab' ich Ruhe, dann darf ich schlafen und träumen was ich will! Ich spiele dann im Traume oft mit unsern Hunden und mit meinem guten Peg — ach, das ist eine Lust, dann bin ich froh! Ich träumte eben, daß der Peg mein Reitpferd wäre und ich ein blanker Husar — hei! das ging im Galopp, der Säbel klapperte an meiner Seite, wir flogen durch die Luft und Mordax, Castor Nero und Waldin, die guten Hunde, sprangen wauwauend immer hinterdrein — ach, das war eine Lust. Warum hast Du mich nun geweckt? nun ist's vorbei, denn wenn die Sonne kommt, dann bin ich traurig. Ich soll wohl fort von meinem Plage —“

fuhr er mißtrauisch fort — „weil's warm hier ist, und mein Peg die Tazen um mich schlingt und niemals brummt, wenn ich die ganze Nacht an seiner weichen Brust mit meinem Kopfe liege. Ich streich' ihm dafür die dicken Peitschenstriemen und seinen Eisenring, woran die Kette hängt, hab' ich ihm mit Lappen umwunden, daß er ihn nicht drücken soll — „ja ja! mein Pegchen ist mein Freund, der alte, liebe Zottelbär!“

Mit inniger Rührung hatte Josepha der einfachen Rede des Knaben gelauscht und indem ihr Auge sich mit Thränen füllte, fragte sie: „denkst Du nicht Deiner Mutter mehr? erinnerst Du Dich nicht vielleicht einer Frau, die Dich freundlicher behandelte, als Dein harter Vater?“

„Mutter?“ erwiderte der Knabe, sie groß anschauend; — „ich habe keine Mutter — erinnere mich auch nicht — — doch ja — manchmal im Traume, da seh' ich eine schöne Dame, im bunten